

Ausflug des Kernteams der IG Übermittlung Oktober 2018

Mit uns unbekanntem Ziel verlässt der Ryffel-Bus mit Chauffeur Marco das Sammlungszentrum in Winikon, wo ca. zwei Drittel der angemeldeten Teammitglieder zugestiegen sind. In leichtem Nebel bzw. unter Hochnebel fahren wir über den Damm von Rapperswil zum Bahnhof Pfäffikon/SZ, dort steigt das noch fehlende Drittel zu. Und dann geht's ab nach Osten. Und schon kurz vor Wesen präsentiert sich ein traumhafter Herbsttag, wolkenlos und warm. Etwa um halb zehn Uhr begrüsst uns östlich von Flums Armin Ackermann, unser Führer im **V-S-H-**, Versuchs-Stollen Hagerbach, und lädt uns alle zu einem feinen Kaffee mit Gipfeli im stolleneigenen, zu unserer allgemeinen Freude sogar geheizten Restaurant ein.



Armin Ackermann mit Erhard Aeschlimann



Eingang zum Versuchsstollen Hagerbach



Grundriss der komplizierten Stollenanlage

Im nun folgenden fast 3 stündigen Rundgang erklärt uns Armin Ackermann Sinn und Zweck der komplexen Tunnelanlage mit all ihren verschiedenen Laboratorien.



Mitglieder des Kernteam beim Kaffee



Aufmerksames Zuhören

Das Eisen-Bergwerk Gonzen wurde im Jahr 1966 stillgelegt, worauf der letzte amtierende Direktor, Rudolf Amberg, die Versuchs-Stollen-Anlage gründete und 1970 den Betrieb aufnahm. Diese Anlage ist mit modernen Versuchslaboratorien ausgestattet, die es erlauben, Bergbau-Konzepte und Bergbaumaterialien etc. unter echten Untertagsbedingungen auszuprobieren und zu prüfen. So wurden zum Beispiel für den Gotthard-Basistunnel Materialien auf Druck und Hitze getestet und sogar ganze Tunnelabschnitte gebaut und geprüft. Über 50 verschiedene Firmen, welche Systeme oder Materialien für den Untertagbau entwickeln, sind im verzweigten Stollensystem mit ihren Labors und dem Aufbau von Versuchsanlagen vertreten.

Einen ganz nachhaltigen Eindruck hat uns die Video-Präsentation eines Tunnelbrand-unfalls gemacht, wie er zum Beispiel im Mont Blanc Tunnel im 1999 stattfand, welcher 39 Menschen das Leben kostete. Ähnliches ist im Gotthardtunnel im Oktober 2001 passiert, als 2 Lkw zusammengestoßen und in Brand geraten sind. Innert sehr kurzer Zeit füllt sich der Tunnel mit giftigem Rauch, der jegliche Sicht raubt



Blick in ein Versuchslabor



Simulierter Zugbrand

und nach einigen Atemzügen zum Tod durch Erstickten führt.

Die Videopräsentation fand in einem SBB-Wagon statt, den wir aber nur durch einen zweiten Wagon verlassen konnten: Dieser war dicht gefüllt mit „Rauch“ (völlig ungiftig!) Man sieht nun wirklich nichts! Nicht einmal den Vordermann!

Die wichtigsten Lehren aus der Präsentation:

Beim Durchfahren eines Autotunnels:

- Sich immer merken, wo sich relativ zum Auto die Notausgänge befinden
- Radio auf der angezeigten Frequenz einschalten, um Notfallmeldungen zu hören
- Im Falle eines Notfalles Auto sofort stoppen, Zündschlüssel stecken lassen und das Fahrzeug verlassen
- Autoinsassen immer zusammen bleiben und versuchen einen Notausgang (ev. kriechend) zu erreichen

Der Rundgang wurde abgeschlossen durch eine kleine, aber eindrucksvolle Sprengpräsentation.

Im unterirdischen Restaurant konnten wir anschliessend ein ausgezeichnetes Mittagessen geniessen. Die Rückreise nach dem Sammlungszenrum Winikon erfolgte durch eine Schifffahrt von Walenstadt nach Wesen bei schönstem Wetter. Obendrein wurde diese sogar mit einem feinen Dessert versüsst.

Wir möchten alle dem Organisator, Erhard Aeschlimann, ganz herzlich danken für den perfekt organisierten Überraschungs-Kernteamausflug! Ein herzliches Danke-schön auch unserem Chauffeur Marco!

Ueli Beilstein
Web Master



Mittagessen im Stollen



Schifffahrt nach Wesen